

in Erinnerung gebracht, ihre freche Alleinvertretungsanmaßung ad absurdum geführt worden. Und ein weiteres Mal haben wir deutlich gemacht, daß wir — auch das unser Verfassungsauftrag — zur völkerrechtlichen Regelung normaler gleichberechtigter Beziehungen mit dem westdeutschen Staat bereit sind, aber unerbittlich alle Versuche abschlagen werden, die Entwicklung des Sozialismus in unserem Lande zu beeinträchtigen oder zu verhindern.

Genau das ist gemeint, wenn im Bericht des Politbüros an das 6. Plenum des Zentralkomitees davon gesprochen wird, daß die Annahme der sozialistischen Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik durch den Volksentscheid vom 6. April „eine folgenschwere Niederlage für die westdeutschen Imperialisten und Militaristen, für die sogenannte neue Ostpolitik der Regierung Strauß, Kiesinger und Brandt“ ist.

## Verfassung — täglich praktiziert

Damit ist klar, daß mit der Annahme der Verfassung unseres sozialistischen Staates deutscher Nation nicht etwa ein Schlußstrich unter eine Kampagne gezogen ist — „abgehakt“, „erledigt“. Nein — ihre Annahme ist zugleich Auftrag, jeden ihrer Artikel Punkt für Punkt im Interesse des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR zu verwirklichen.

Zu prüfen, inwieweit wenige Wochen nach jenem historischen 6. April Ergebnisse sichtbar werden, wo größere Anstrengungen notwendig sind, das Niveau der Arbeit erhöht, das Tempo beschleunigt werden muß, um die großen Aufgaben der sozialistischen Gegenwart und Zukunft unseres Landes erfolgreich zu meistern, ist das wichtigste Anliegen des 6. Plenums des Zentralkomitees unserer Partei. Die Größe der vor uns stehenden Aufgaben erfordert die Kraft Aller, schöpferischen Geist und Handeln Aller. Sie erfordert die Klugheit und Kühnheit der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern, der Geistesschaffenden, Handwerker, unserer sozialistischen Menschengemeinschaft bei der Verwirklichung der vom VII. Parteitag vorgezeichneten, auf eben diesem 6. Plenum des ZK präzisierten Politik.

Das sind neue entscheidende Schritte zur Ausarbeitung und Einführung des ökonomischen Systems als Ganzes, zur Vorbereitung wichtiger Struktur-entscheidungen; das ist die Meisterung der Systemregelung der gesellschaftlichen Entwicklung. Und die dazu erforderlichen Maßnahmen auf dem Gebiet der Volks- und Berufsausbildung — solcherart die Kontinuität unserer Politik konsequent weiterführend (all diese Fragen werden noch besonders zu behandeln sein).

Komplizierte Aufgaben also, das unterliegt keinem Zweifel. Im Schlußwort auf dem Plenum hob deshalb Genosse Walter Ulbricht hervor, daß der erfolgreiche Kampf um das wissenschaftlich-technische Höchstniveau eben eine richtige Strukturpolitik bedinge, die Durchführung der Akademie- und der Hochschulreform, der Berufsschulreform und die Durchsetzung der Konzeption der zehnklassigen polytechnischen Oberschule. „Ich nehme keine dieser Fragen als Einzelfrage“ sagte Genosse Ulbricht. Es komme darauf an, „bestimmte Traditionen, die nicht mehr den Entwicklungsbedingungen der DDR entsprechen, beiseite zu schieben und sich wirklich auf die wissenschaftlich-technischen Aufgaben zu konzentrieren, die unseren Entwicklungsbedingungen entsprechen.“

## Weltstand morgen — komplexes Denken heute

Tempo und Niveau der Verwirklichung dieser Aufgaben hängen in allererster Linie davon ab, wie überzeugend wir die politischen Zusammenhänge verständlich zu machen vermögen. Das volle Verständnis „erfordert ein systematisches, gründliches Studium. Deshalb bitten wir die Genossen, insbesondere die Propagandisten, in Versammlungen, Seminaren und Vorträgen einfach und anhand von Beispielen die Beschlüsse zu erläutern“ (Walter Ulbricht).

Es geht also darum, begreiflich zu machen — und zwar allen leitenden Funktionären, allen Werktätigen in den Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben, in den Einrichtungen der Volksbildung, in Instituten und Labors —, daß